

# Gut im Plan

Kommune21 sprach mit Markus Bremkamp, Geschäftsführer des Software-Anbieters ab-data, über dessen Finanzlösung für die VOIS-Plattform.

*Herr Dr. Bremkamp, Ihr Unternehmen ab-data ist exklusiver Finanzwesenlieferant der IT-Plattform VOIS. Wie weit ist die Entwicklung?*

Wir liegen gut im Plan. 2022 haben wir erfolgreich die VOIS|DALE Darlehensverwaltung auf den Markt gebracht, Gleiches machen wir gerade mit der VOIS|ANBU-Anlagenbuchhaltung.

*Können Ihre Kunden bereits erste VOIS-Finanzwesenmodule nutzen oder müssen sie bis zur Fertigstellung des letzten Moduls 2028 warten?*

Die technische Infrastruktur ist ein Vorteil der VOIS-Plattform: Datenbank-, Web- und Formular-

Die Anforderungen an das Qualitäts- und Auslieferungsmanagement steigen mit jeder Lösung. Wir setzen daher etwa auf automatische Tests und Clean Code. Zusätzlich integrieren wir die Fachverfahren über gemeinsame Workflow-, Kassen-, Adress- und BI-Konzepte. Die VOIS-Plattform liefert so Mehrwerte, die ein einzelnes Fachverfahren nicht bieten kann. Wie wichtig das wird, zeigen uns das Onlinezugangsgesetz (OZG) und das Registermodernisierungsgesetz (RegMoG) zur Digitalisierung kommunaler Prozesse. Das einzelne Anliegen des Bürgers wie die Adressänderung soll künftig fachamtsübergreifend automatisch alle relevanten Registerdaten füllen.



Dr. Markus Bremkamp

wie bei gängigen Online-Plattformen sofort eine umfassende Status- und Zielinformation mit digitalem Feedback. Das RegMoG will diesen Konstruktionsfehler beheben: Mithilfe der Steuer-ID als verbindender

## „Am Ende fehlte es an einheitlichen Formaten.“

Server, aber auch Querschnittsfunktionen wie Adress- und Nutzerverwaltung, E-Akte und Postbox werden zentral für alle VOIS-Verfahren installiert – und zwar mit dem ersten VOIS-Fachverfahren. Hat ein Kunde bereits ein VOIS-Produkt, kann er jedes weitere VOIS-Modul sofort per Plug-and-play nutzen.

*Zuletzt sind mit Archikart, KDO und brain-SCC weitere VOIS-Entwicklungspartner zur Plattform gestoßen. Erfordert das nicht einen immens hohen Abstimmungsaufwand?*

*Das OZG hätte bis Ende 2022 umgesetzt sein müssen. Das RegMoG sieht sich mit datenschutzrechtlichen Bedenken konfrontiert. Glauben Sie an die erfolgreiche Umsetzung?*

Das OZG stockt bisher, weil sein Fokus zu sehr im Front End lag. Hier wurde mit viel Geld eine Vielzahl föderaler Einer-für-Alle(EfA)-Lösungen gebaut. Am Ende fehlte es an einheitlichen Formaten zwischen den Plattformen, den EfA-Lösungen sowie Front und Back End. Die Beantragenden erhielten dann nicht

Personenkennziffer sollen vom Front End aus amtsübergreifend Registerdaten der Fachverfahren im Back End gefüllt werden. Dafür benötigen wir erstens datenschutzkonforme Umsetzungsverordnungen und zweitens IT-Plattformen wie VOIS zur ganzheitlichen Vorgangsbearbeitung der eingehenden Anliegen. Dann wachsen Online, Fachverfahren und Register zusammen. Das wäre ein Once Only, das seinen Namen verdient.

Interview: Thomas Nolte